



Die unglaubliche Rekordjagd an der Wall Street

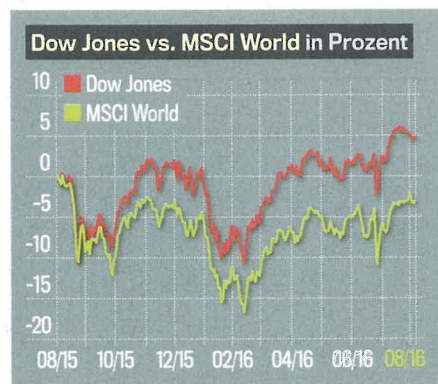
VON THOMAS MARTINEK

Der Dow Jones steht auf seinem All-time-High. Und die Rallye geht munter weiter. Welche US-AKTIEN schon zu teuer sind und wo sich der Einstieg noch lohnen kann.

Der deutsche Börsenexperte Dirk Müller wird gerne „Mr. Dax“ genannt. Doch derzeit ist er ganz klar „Mr. Dow“. „US-Aktien sind jetzt eindeutig besser als deutsche Werte“, meint der Fondsmanager, Buchautor und Händler an der Frankfurter Börse. Tatsächlich jagt an den US-Börsen ein Rekord den nächsten. Während der Weltaktienindex MSCI World über zwölf Monate mit fünf Prozent im Minus ist, liegt der Dow Jones Industrial Index im gleichen Zeitraum mit fünf Prozent im Plus – trotz des scharfen Einbruchs der Märkte Jänner und Februar dieses Jahres.

Manchen Analysten läuft die Rallye an den US-Börsen schon zu lange – und auch zu schnell. Doch die Mehrzahl der

Investmentstrategen bleibt bullish für den US-Markt. „Amerikanische Aktien sind mittlerweile deutlich teurer als europäische Titel, aber es gibt noch Platz nach oben“, meint etwa Luca Paolini von der



VERGLEICH. Der US-Aktienindex hat sich in den vergangenen zwölf Monaten deutlich besser entwickelt als der globale Aktienindex.

französischen Fondsgesellschaft Pictet. Auch Thomas Steinberger, Geschäftsführer von Spaengler Iqam, der Fondsgesellschaft der Salzburger Privatbank, sagt: „Wir haben aufgrund der globalen Unsicherheiten unsere Aktienquote zwar reduziert. Darin fokussieren wir jetzt aber stärker auf US-Werte.“

Europa wird dank Brexit, schwacher Wirtschaftszahlen und zahlreicher Konflikte von institutionellen Investoren derzeit gemieden. Das Kapital fließt in die USA. Zuletzt gab es am US-Arbeitsmarkt wieder bessere Zahlen als erwartet. Auch die Unternehmensgewinne in der letzten Berichtssaison waren gut. Doch es sind nicht immer nur die sogenannten „Fundamentaldaten“, die für ein Börsenklima wichtig sind. Börsenprofi Müller sieht ganz andere Gründe, die für US-Aktien sprechen: „Die Amerikaner haben eine Regierung, die massiven Druck auf andere Staaten und Unternehmen ausübt, um Konkurrenz aus dem Weg zu räumen. Beste Beispiele dafür sind aktuell VW und die Maßnahmen gegenüber Irland, um mit Apple respektvoll im Steuer- und



„Die Amerikaner haben eine Regierung, die massiven Druck auf andere Staaten und Unternehmen ausübt, um Konkurrenz aus dem Weg zu räumen.“

DIRK MÜLLER
BÖRSEEXPERTE

Subventionsstreit umzugehen.“ Doch am 8. November sind in den USA Präsidentschaftswahlen. Und ob Hillary Clinton oder Donald Trump amerikanische Staatsoberhaupt wird, könnte auch Auswirkungen auf die Börsen haben (siehe nächste Seite). Sollen Anleger also noch auf den rasanten Zug an der Wall Street aufspringen oder lieber abwarten?

NEW YORK CALLING. Wer sich mit amerikanischen Blue Chips eindecken möchte, sollte sich in Geduld üben. Die Outperformer sind tatsächlich schon sehr teuer. Die Alphabet-Aktie (vormals Google) beispielsweise steht auf ihrem Jahreshoch. Auch wenn dieser IT-Wert in jedem langfristig ausgelegten Portfolio zu finden sein sollte, empfiehlt es sich, auf einen Kursrückgang zu warten. Das gleiche gilt für andere Toptitel wie Coca-Cola, Altria (Philip Morris), Johnson & Johnson, General Electric oder AT&T.

Doch es gibt eine Handvoll Aktien von Top-US-Unternehmen, die aus unterschiedlichen Gründen schwächer als der Markt performt haben oder günstiger bewertet sind als vergleichbare Unternehmen ihrer Branche (siehe rechts). Hier könnte sich der Kauf auch jetzt lohnen.

Eine davon ist die amerikanische Baumarktkette Home Depot. Seit dem Börsenstart ist der Kurs langsam aber stetig gestiegen. Nur in den vergangenen zwölf Monaten gab es eine Schwächephase. Diese nutzte vor wenigen Tagen die ▶

Chancen mit US-Werten

Trotz der Rekordwerte beim Dow Jones gibt es einige **AMERIKANISCHE AKTIEN**, die man sich auch jetzt noch ins Depot legen könnte.



HOME DEPOT ist die größte Baumarktkette der Welt und mit 2.274 Filialen einer der größten Einzelhändler in den USA. Das Unternehmen hat aber auch den Sprung in den Onlinehandel bereits vollzogen. Der Umsatz legte um 6,6 Prozent auf 88 Milliarden US-Dollar zu. Der Gewinn beträgt sieben Milliarden US-Dollar. Durch die Erholung am US-Häusermarkt wird ein Gewinnanstieg um 15 Prozent erwartet.



KROGER zählt zu den hier weniger bekannten US-Unternehmen. Dabei konnte das Unternehmen in den USA das elfte Jahr in Folge seinen Marktanteil ausweiten. Nach einem Kursanstieg von 240 Prozent in den vergangenen drei Jahren knickte das Papier zu Jahreswechsel aber ein. Doch die Zahlen für den Handelsriesen, der stark auf Biolebensmittel setzt, waren im letzten Quartal besser als erwartet.



SOUTHWEST AIRLINES ist der weltweit größte Low-Cost-Carrier. Die Passagierzahlen lagen im Juli um sieben Prozent über jenen des Vergleichsmonats 2015. Die Gewinnerwartung konnte ebenfalls erfüllt werden. Dennoch verschiebt das Unternehmen Ankäufe neuer Flugzeuge und investiert in den Ankauf eines neuen Buchungssystems und 1,5 Milliarden US-Dollar in ein Aktienrückkaufprogramm.



STARBUCKS lieferte im vergangenen Quartal nur ein Wachstum von vier Prozent. Nach einem Anstieg des Umsatzes von sieben Prozent im selben Zeitraum 2015 bedeutet das einen starken Rückgang. Doch im Juli gab es wieder Rekordwerte bei Gewinn und Umsatz. Die Aktie hat jedoch noch nicht darauf reagiert. Sie ist noch weit von ihrem All-time-High bei 58 Euro entfernt und fair bewertet.



UNITEDHEALTH GROUP ist das größte private Gesundheitsunternehmen der USA. Es betreibt Krankenhäuser und bietet auch eine breite Palette von Versicherungen und Beratungsdienstleistungen im Gesundheitsbereich an. Das Unternehmen wurde 2012 statt Kraft Food in den Dow Jones Industrial Index aufgenommen. Der Gewinn betrug im vergangenen Geschäftsjahr elf Milliarden US-Dollar.



VERIZON ist ein US-Telekommunikationskonzern, der zunehmend in neue Felder diversifiziert, da der Markt für Smartphones immer gesättigter wird. So kaufte er Ende Juli das Internet- und E-Mail-Geschäft von Yahoo um fünf Milliarden US-Dollar. Anfang August hat Verizon auch noch die auf Fuhrparkmanagement spezialisierte Softwarefirma Fleetmatic um zwei Milliarden US-Dollar übernommen.



Die Börsen im Wahlfieber

Selbst wenn Donald Trump der nächste US-Präsident wird, dürfte das die Aktienmärkte kaum tangieren.

Üblicherweise reagieren die US-Börsen freundlicher, wenn ein Republikaner zum amerikanischen Präsidenten gewählt wird. Doch diesmal könnte das ein wenig anders sein. Denn nichts schätzen Investoren weniger als Unberechenbarkeit. Und das ist der republikanische Kandidat Donald Trump auf alle Fälle. Gewinnt Trump die Wahlen, rechnen Analysten zunächst mit einem hektischen Auf und Ab der Kurse. Dann dürfte aber rasch wieder Ruhe einkehren. Auch nachdem er die Vorwahlen gewonnen hatte, reagierten die Märkte gelassen.

Da Hillary Clinton die Politik des jetzigen Präsidenten, Barack Obama, im weitesten Sinn so weiterführen wird, sind unter ihrer Präsidentschaft kaum neue Auswirkungen auf die Börsen zu erwarten. Das Gesundheitssystem will sie noch weiter ausbauen – eine Chance für Pharma-Aktien, deren Unternehmen verstärkt Generika im Programm haben. Trump hingegen will das Krankenversicherungssystem „Obamacare“ wieder abschaffen. Hier würden Aktien aus dem Gesundheitsbereich generell zu den Gewinnern zählen. Trump will auch den Kauf nationaler Produkte verstärkt anregen. Das könnte US-Auto-Aktien stärken. Doch auch nach dem 8. November werden an den Börsen die Worte der FED-Präsidentin Janet Yellen wohl weiterhin mehr Gewicht haben als jene des US-Präsidenten.

► Beteiligungsgesellschaft Bainco und erwarb Aktien im Wert 70 Millionen US-Dollar. Ein Deal, der wegen seiner Größenordnung der Börsenaufsicht SEC gemeldet werden musste.

Auch die Aktie der Supermarkt-Kette Kroger gilt als unterbewertet. Der hinter Walmart zweitgrößte Lebensmittelhändler der USA hat schon vor einigen Jahren vermehrt Biolebensmittel in sein Sortiment aufgenommen. Nun hat dieser Trend auch die USA erreicht, und da mit Bioprodukten höhere Spannen erzielt werden können, erwarten Analysten einen stärkeren Anstieg des Gewinns und damit des Aktienkurses als bei der Peergroup.

Eine der interessantesten US-Investmentchancen ist wohl die Aktie von Southwest Airlines. Die Fluglinie galt lange Zeit hindurch als US-Paradeunternehmen. Doch nun gibt es Probleme mit der Belegschaft und Pilotenstreiks, die auch den Aktienkurs ins Trudeln gebracht haben. Das Management fährt einen strikten Sparkurs, investiert aber dennoch 1,5 Milliarden US-Dollar in ein Aktienrückkaufprogramm. Southwest Airlines ist eine reine Inlandsairline. Sie ist also von Rückgängen bei Tourismusdestinationen in Europa aufgrund der Terrorangst nicht betroffen. Auch der anhaltend niedrige Kerosinpreis kommt ihr zugute. Mit dem Kauf der Aktie könnte man auf einen Turnaround-Kandidaten setzen.

Ähnlich verhält es sich mit Starbucks. Die Kaffeehaus-Kette ist zuletzt deutlich langsamer gewachsen. Die jüngst verlauteten Gewinnzahlen enttäuschten die Investoren, und die Aktie sackte in den



„US-Aktien sind teuer. Europäische Bank-Aktien sind dafür billig. Aber nur deshalb würde ich jetzt trotzdem keine europäische Bank-Aktie kaufen.“

ROBERT KARAS,
SCHOELLERBANK

Keller. Doch Starbucks will jetzt den chinesischen Markt erobern. Was bei einem Land, dessen Bevölkerung traditionell Tee trinkt, zunächst befremdlich wirkt, kann durchaus eine Chance sein. Denn Starbucks steht in China für westlichen Lebensstil. Und in den Filialen werden natürlich auch Tee-Spezialitäten angeboten. Wenn der breite Einstieg der Kaffeehauskette mit Tee im Land der Mitte gelingt, könnte die Aktie wieder stark zulegen.

Die United-Health-Group-Aktie steigt seit Jahren langsam, aber stetig im Kurs an. Das Unternehmen betreibt sowohl Gesundheitsorganisationen als auch eine Krankenversicherung. Damit ist sie in einem Land, in dem

das Gesundheitswesen privatwirtschaftlich organisiert ist, stets ein sicherer Kauf. Genauso wie Verizon. Der Telekommunikationskonzern hat vor Kurzem Yahoo zu einem Schnäppchenpreis übernommen.

FONDS. Wer statt Stockpicking lieber in US-Aktienfonds investieren möchte, findet eine breite Palette. Unter den zumeist von amerikanischen Gesellschaften gemanagten Fonds schlägt sich auch ein österreichischer sehr gut. Der Kathrein US Equity rangiert unter den top fünf. Natürlich sind auch die Kurse der US-Aktienfonds im oberen Bereich. Aber für sie gilt das gleiche wie für Einzelwerte.

Robert Karas, Leiter des Asset Managements bei der Schoellerbank: „Der US-Aktienmarkt ist am oberen Ende der Bewertungs-Ränge. Europäische Bank-Aktien sind hingegen billig. Ich würde aber nur, weil sie billig sind, keine europäischen Bank-Aktien kaufen.“

→ Die Top-US-Aktienfonds

Name	ISIN	Performance in %		
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Amundi ETF Leveraged ETF MSCI USA	FR0010755611	0,81	124,71	411,42
Legg Mason US Large Cap Growth	IE00B5ZYGJ21	3,71	69,70	175,29
ACM Bernstein American Growth	LU0232524495	1,26	77,19	168,06
Edgewood US Select Growth	LU0304955437	0,42	74,07	163,81
Kathrein US Equity	AT0000779673	0,52	68,62	153,17

QUELLE: BLOOMBERG

FOTOS: BRIAN SNYDER/REUTERS, MICHAEL RAUSCH-SCHOTT